

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 41 (1936-1937)  
**Heft:** 19

**Artikel:** Schwyzerdütsch isch Trumpf!  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-313417>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 06.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizerische Lehrerinnen-Zeitung

Erscheint am 5. und 20. jedes Monats

41. Jahrgang

Heft 19

5. Juli 1937

## Zur Beachtung!

Bitte ab 5. Juli 1937 Briefe, Einsendungen, Bücher für die Redaktion der «Schweizerischen Lehrerinnen-Zeitung» bis auf weiteres an folgende neue Adresse zu schicken: Laura Wohnlich, Postfach Nr. 19744, Bühler (App. A.-Rh.).

## Ferienkurs - Voranzeige

Vom 4. - 9. Oktober 1937 veranstalten der Schweiz. Verband für Frauenstimmrecht, der Schweiz. Lehrerinnenverein und der Schweiz. Verein der Gewerbe- und Haushaltungslehrerinnen in Rheinfelden einen Ferienkurs für «Die Erziehung der Frau zu ihrer staatsbürgerlichen Verantwortung».

Durch Referate (Frl. Dr. Bosshard, Winterthur; Frl. Dr. Grüttner, Bern; Frau de Montet, Genf; Herr Dr. Pulver, Bern; Frl. Dr. Quinche, Lausanne; Frl. Dr. Ragaz, Zürich; Frl. Stucki, Bern) soll recht vielen Frauen Gelegenheit geboten werden, sich mit den aktuellsten Problemen der heutigen Zeit zu befassen.

Daneben wird der Kurs durch praktische Übungen, kleine Referate usw. die Teilnehmerinnen in die Theorie der Vereinsarbeit einführen.

Gemeinsame Ausflüge und Besichtigungen (Salinen, Amphitheater, Kraftwerk in Augst usw.), sowie dann und wann eine frohe Singstunde, werden für Erholung und Pflege des Gemütes sorgen.

Ganz besonders sei dieser Kurs unsren Kolleginnen empfohlen. Fast jede von uns kommt einmal in den Fall, irgendeine Funktion in einem Vereine übernehmen zu müssen. Hier haben wir Gelegenheit, uns vorzubereiten.

Dann bietet uns der Kurs die wertvolle Zusammenarbeit mit andern Frauen, von deren Notwendigkeit mit Recht in Nr. 18 unseres Blattes gesprochen wurde, und last not least bekommen wir durch die Kursarbeit Einblick in Probleme der Gegenwart, die für uns persönlich, für unsere Erziehungsarbeit in der Schule und für unsere Demokratie von allergrösster Lebenswichtigkeit sind.

Darum merken wir uns: Im Herbst: Ferienkurs Rheinfelden. Näheres Programm folgt! Anmeldungen und Anregungen bitte heute schon an Emma Eichenberger, Morgentalstrasse 21, Zürich 2.

## Schwyzerdütsch isch Trumpf!

Liebs Schwyzeröch, häsch du de Ruef vernoh?  
Er hallt dur's Land sit vile Wuche scho:  
Red schwyzerdütsch bi alle Glegeheite,  
Red schwyzerdütsch, und lah di nöd verleite  
Zu andrer Usdruckswys, 's wär en Verrat  
An euserer Eigenart. Bewys dur d'Tat,  
Dass 's Schwyzerdütsch du über alls tuescht stelle,  
Red schwyzerdütsch, wenn d' öppis wottsch verzelle!  
Ob guet, öb schlecht du seigescht hütt im Strumpf –  
Red schwyzerdütsch, dänn Schwyzerdütsch isch Trumpf!

De Volkserzieher leit mer au a's Herz  
Di schwyzerdütschi Sprach, und me beschwört s':  
« Tüend i der Schuel i Zuekunft underrichte  
uf Schwyzerdütsch! Es laht sich so schön brichte,  
's isch vaterländischer und gaht i's March,  
Urwüchsiger, macht eusi Jugged starch.  
Weg mit der Schriftsprach, wo de Geischt verdirbt,  
Für fremd Ideä, fremdi Mode wirbt.  
Hütt fyred 's Schwyzerdütsch de gröscht Triumpf.  
Red schwyzerdütsch, dänn Schwyzerdütsch isch Trumpf!

Au eusere Räte – meint mer – wär's z'empfehle,  
Als offizielli Sprach jetzt endli z'wähle  
Nüd Welsch, nüd Italienisch und nüd Dütsch,  
Au nüd Romanisch, nei, nu 's Schwyzerdütsch.  
Me sött uf Schwyzerdütsch politisiere,  
Uf Schwyzerdütsch im Ratsaal debattiere!  
Me sötti schwyzerdütschi Rede halte,  
Me chönnti s' doch vil plastischer gestalte!  
Hochdütsch seig für en Schwyzer z'styf und z'stumpf.  
Red schwyzerdütsch drum, Schwyzerdütsch isch Trumpf!

Doch nöd bim Rede nu elleige sötti's blybe,  
Me sött i Zuekunft schwyzerdütsch au schrybe!  
Me meint, es würd an Aseh gwünne halt  
De ganzi schwyzerdütschi Blätterwald,  
Wenn er in Zuekunft alli syni Gschichte  
Uf Schwyzerdütsch de Leser würdi brichte.  
Me cha's nüd ha, dass d'Schriftsprach wird benützt.  
Mit Schwyzerdütsch heisst's, werdi d'Heimet gschützt.  
Drum tönt's Land uus, Land y hütt im Triumpf:  
Schryb schwyzerdütsch, dänn Schwyzerdütsch isch Trumpf!

My Muetersprach isch mir zwar lieb und tüür,  
Und für mys Vaterland gäng ich dur's Füür.  
Es chönnti gwüss kei anders Land uf Erde  
Mir ganz und gar zur zweite Heimet werde.  
Ich ziehti eben überall Verglych,  
Und wär en anders Land halt na so rych  
A Schönheit, wo en unsichtbari Hand  
Hät gschaffe, myni Heimet, 's Schwyzerland  
Siigt überall und immer voll Triumpf,  
Und 's Schwyzerdütsch, my Muetersprach, blybt Trumpf!

Und doch ha d'Meinig ich, me soll nüd übertrybe  
Und ruehig bi der alte Mode blybe,  
Engherzig dörfed mer doch gwüss nüd sy!  
Wo chämed mer denn au im Lebe hi?  
De Mensch muess sich doch meh als suscht hütt wehre!  
Tuend witors i der Schuel drum d'Chinde lehre

Es Dütsch, wo überall me cha verstah,  
's wird a der Schwyzerehr eus nüt abgah,  
Im Gegeteil, mir butzed voll Triumpf!  
Mir chönned mängi Sprach, doch 's Schwyzerdütsch blybt Trumpf!

Stelled eu vor erscht eusers Parlament,  
Wenn euse Volksvertreter 's Temperament  
So ugfähr bis zum Süüdepunkt sött stige!  
Di Manne würded sich in Haare lige  
Wemmer mit schwyzerdütsche Chraftusdrück  
Im Parlament versueche wett sys Glück.  
Es gsähch bald wi in Babylonie uus,  
Di Wälsche und d'Tessiner chämed nümme druus.  
Lönd 's Schwyzerdütsch drum fyre syn Triumpf  
Im Alltagslebe, dert sei's immer Trumpf!

Was überhaupt isch Schwyzerdütsch? muess ich mich frage.  
Kennti mir das e Baslerbeppi sage,  
En Dibidäbi, oder – Gottfried Stutz,  
Nume gäng hü, en ächte Bärnermutz?  
En Züribieter, e Schaffhuuserzunge,  
En chäche Bündner, so en recht en junge,  
En Innerschwyzer, oder aber gar  
Es Glarner Zigermandli? Mir isch klar,  
En jede würdi rüefe voll Triumpf:  
My n Dialekt, my s Schwyzerdütsch isch Trumpf!

Es gäb bestimmt e Revolutio,  
Dänn 's fät e jede chly und gross Kanto,  
Ja, jedi Stadt, jedwedes Dorf und Flecke  
Syn eigne Dialekt erscht recht entdecke.  
Und alli zsämme würded sich drum wehre,  
Dass i hri Muetersprach mer tüegi lehre.  
Drum wemmer doch de gsund Verstand la walte  
Und – 's au i Zukunft blybe la bim Alte.  
Dänn giff's kei Händel, alls blybt guet im Strumpf,  
Und zletscht am End blybt 's Schwyzerdütsch doch Trumpf!

I. Weber.

Anmerkung der Redaktion: Heft 14 der « Lehrerinnen-Zeitung » dieses Jahrgangs war als Dialektnummer gestaltet. Die Erwartung, dass Kolleginnen einen dem Inhalt der Nummer entgegengesetzten Standpunkt vielleicht später auch in einer Zuschrift vertreten würden, hat sich nicht erfüllt. Nun ist mir bei einem Vereinsanlass die in poetisch-humoristischer Form verfasste Meinungsäusserung einer Nichtlehrerin bekannt geworden. Die Verfasserin ist gebürtige Glarnerin, welche in Zürich die Schule besucht hat und nun in St. Gallen ein Geschäft leitet, also in ihrem Schwyzerdütsch Akzente verschiedener Dialekte vereinigt. Dies kommt in ihrer Dichtung deutlich zum Ausdruck, auch in der Schreibweise. Wir bitten deshalb die Leserinnen, ihre Aufmerksamkeit vor allem dem liebenswürdigen Humor und den « lachenden Wahrheiten » der Dichtung zuzuwenden.